Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie

Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

Band: 98 (2020)

Heft: 1

Artikel: Marasmius teplicensis : der Teplitzer Schwindling : ein Gewächshauspilz, auch in der Schweiz

Autor: Senn-Irlet, Beatrice / Wilhelm, Markus

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-958417

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pilzporträt 2 | Portrait d'un champignon 2 | Il fungo speciale 2

Marasmius teplicensis

der Teplitzer Schwindling – ein Gewächshauspilz, auch in der Schweiz

BEATRICE SENN-IRLET & MARKUS WILHELM

Warmhäuser, wie sie in Botanischen Gärten, Gärtnereien oder mit der Masoala-Halle im Zoo Zürich stehen, bieten tropischen Pilzen die Möglichkeit für ein sporadisches oder gar dauerhaftes Vorkommen in Breiten mit gemässigtem Klima, in welchem sich diese Pilzarten ansonsten nicht etablieren können. Bereits seit über 60 Jahren sind bekannte Beispiele aus der Schweiz der Gelbe Faltenschirmling (*Leucocoprinus birnbaumii* [Corda] Singer) oder der Zwiebelfüssige Faltenschirmling, (*L. cepistipes* [Sowerby] Pat.), wie man einem Bericht von Haller (1953) entnehmen kann.

Aus solchen Warmhäusern in Europa sind diverse Arten für die Wissenschaft neu beschrieben worden, von denen man annimmt, dass ihr natürliches Verbreitungsgebiet in den Tropen liegt. Denn sie weisen makroskopische und mikroskopische Merkmale auf, die man nur bei verwandten Arten aus diesen wärmeren Gegenden kennt. *Marasmius anisocystidiatus* Antonín, Desjardin & H. Gsell 1991 aus dem Botanischen Garten Zürich (vgl. Breitenbach Kränzlin Band 3, Nr. 293) gehört dazu oder *Galerina steglichii* Besl 1993 aus einem Warmhaus des Botanischen Institutes der Universität Regensburg.

Die folgende Schwindlingsart ist ebenfalls erst vor 26 Jahren aus einem Warmhaus in Teplitz (Tschechien), an Wurzeln der Dattelpalme (*Phoenix dactylifera*) wachsend, beschrieben worden.

Marasmius teplicensis Antonín & Skála, Ceská Mykol. 46 (3–4): 209. 1993

Hut 10–15 mm Durchmesser, glockenförmig, Scheitel meist niedergedrückt abgeplattet, auffallend grob rillig gefurcht, Rand gerade; orange-ockerbraun, rostocker, einheitlich gefärbt resp. an Stellen wo sich die Hüte überlagern, hell cremebeige, matt, unter der Lupe samtig; häutig.

Lamellen segmentiform bis schwach bauchig, hinaufgebogen, schmal angeheftet, deutlich entfernt, L = 12–18, nur sehr vereinzelt mit Lamelletten oder gegabelten Lamellen, l = 0,1, creme-gelblich; Schneiden stellenweise ockerbraun gefärbt, eben.

Stiel 25–30 × 0,8–1,2 mm, gleichdick, zentral, glatt, dunkel rotbraun, zur Basis hin schwarzbraun, zur Spitze hin heller, ganz oben weiss; um Basis herum weisser filziger Basalfilz.

Sporen schmal keulenförmig, hyalin, dünnwandig, oft guttuliert, 15,3–26,6 × 3,8–6,0 µm, Q = 3,1–5,4, (N = 16), J-.

Basidien schmal keulenförmig, 45–48 × 6–7 µm, viersporig, mit Basalschnalle, Basidiolen oft zystidenartig.

Cheilozystiden vom Bürstentyp, breit keulig mit aufrechten ockerbraun-wandigen, fingerförmigen 3–8,5 µm langen Auswüchsen.

Pleurozystiden schmal zylindrisch-wurstförmig, Apex öfters mit kleinem Pimpel, 62–66 × 6,5–7,5 µm.

Huthaut aus aufrechten Bürstenzellen (Pileozystiden) aufgebaut; diese 18–24 × 8–10 µm (ohne Auswüchse gemessen), darauf die ockerbraunwandigen, teilweise gegabelten fingerförmigen Auswüchse von 8–12 × 0,8–1,2 µm.

Trama schwach, aber deutlich dextrinoid. Hyphen mit Schnallen.

MARASMIUS TEPLICENSIS frische Fruchtkörper I fructifications fraîches

MARASMIUS TEPLICENSIS Lamellen und Stiel (coll. MW, Basel) I lamelles et pied

Fundorte

BE, Frutigen, 768 m, Tropenhaus, Gewächshaus mit überwiegend Bananen-, Papaya- und Kaffeepflanzen, auf Laubholzschnitzeln am Boden, 19. Januar 2018, leg. & det. Beatrice Senn-Irlet (coll. BSI 18/6).

BS, Basel, Botanischer Garten, Warmhaus, 10. Dezember 2005, 10. Februar 2006, leg. & det. Markus Wilhelm.

Mehr Infos zu den beiden Lokalitäten: tropenhaus-frutigen.ch und botgarten.unibas.ch.

Diskussion

Marasmius teplicensis ist bereits mehrfach in Europa in Gewächshäusern gefunden worden, unter anderem wurden Fruchtkörper im Botanischen Garten in Warschau (Szczepkowski et al. 2014), und in Berlin-Dahlem (Verbreitungsatlas DGfM, online) gefunden. Er muss zu den Neomyceten gezählt werden, d. h. zu den eingewanderten, nicht einheimischen Arten, die wohl erst wenige Jahrzehnte in Europa vorkommen. Denn seine makroskopischen wie auch mikroskopischen Merkmale sind zu auffällig, als dass man annehmen kann, dass diese auffällige, schöne Pilzart unentdeckt geblieben wäre.

Die Frage stellt sich bei allen typischen Warmhauspilzen stets, wie diese Arten solch abgeschlossene Räume zur Besiedlung finden. Wie werden sie eingeschleppt, mit dem Substrat, mit Pflanzen, mit Samen, mit Werkzeugen? Reicht der Sporenflug in eine geeignete Umgebung?

Aussergewöhnlich viele tropische Pilzarten sind aus der Masoala-Halle dokumentiert (vgl. z. B. Wilhelm 2006, 2008, 2019), einem Warmhaus, das seit 2003 ein Stück madagassischen Regenwald nachbildet und immer wieder Pflanzen aus einer zooeigenen Pflanzschule in Madagaskar bezieht. Der direkte Import von Pflanzen deutet somit in diesem Falle auf eine direkte Verschleppung der Pilzarten mit dem Substrat hin. Viele dieser Pilzarten scheinen sich nicht lange Zeit in Zürich halten zu können, sie werden kaum je mehrmals gefunden. *Marasmius teplicensis* wurde in der Masoala-Halle bis heute nicht gefunden.

In anderen Warmhäusern Europas aber sind die ausgestellten Pflanzen oft aus eigenen Zuchten und als Substrate werden einheimische Erde und Holzschnitzel verwendet. Hier zeigt sich denn auch eine deutlich artenärmere Funga mit einer Gilde von typischen Warmhausarten, darunter zahlreiche Schirmlings-artigen Arten. Die Holzschnitzel im Tropenhaus Frutigen stammen aus Frutigen, die Wärme aus dem Bergwasser des Lötschberg-Basistunnels. Es sind Schnitzel von lokal gefällten Buchen und Tannen. Die Bananen und die übrigen tropischen Pflanzen stammen aus verschiedenen Regionen der Welt und wurden ab 2008 beim Neubau der Anlage über Baumschulen und Börsen zusammengekauft. Hier verlieren sich die Spuren. Händler aus Málaga (Spanien), der Toskana, Florida und aus Deutschland sind unter den Lieferanten. Durch diesen Handel könnten die Sporen oder Mycelteile von *Marasmius teplicensis* verbreitet worden sein. Eher unwahrscheinlich scheint uns die Hypothese, dass aus den allgegenwärtigen Sporen in unserer Luft keimfähige Sporen dieser Art den Weg in das Warmhaus gefunden haben, wo eine für sie günstige Umgebung die Keimung und Etablierung ermöglichte.

Dank

Wir danken Herrn C. Hänni vom Tropenhaus Frutigen für die Auskünfte zum Substrat.

Literatur I Bibliographie

ANTONIN V. & M.E. NOORDELOOS. 1993. A Monograph of *Marasmius*, *Collybia* and related genera in Europe. Libri Botanici, Vol 8. IHW Verlag, Eching.

HALLER R. 1953. Von Pilzen. Mitteilungen der aargauischen Naturforschenden Gesellschaft 24: 142–146. (http://doi.org/10.5169/seals-172351).

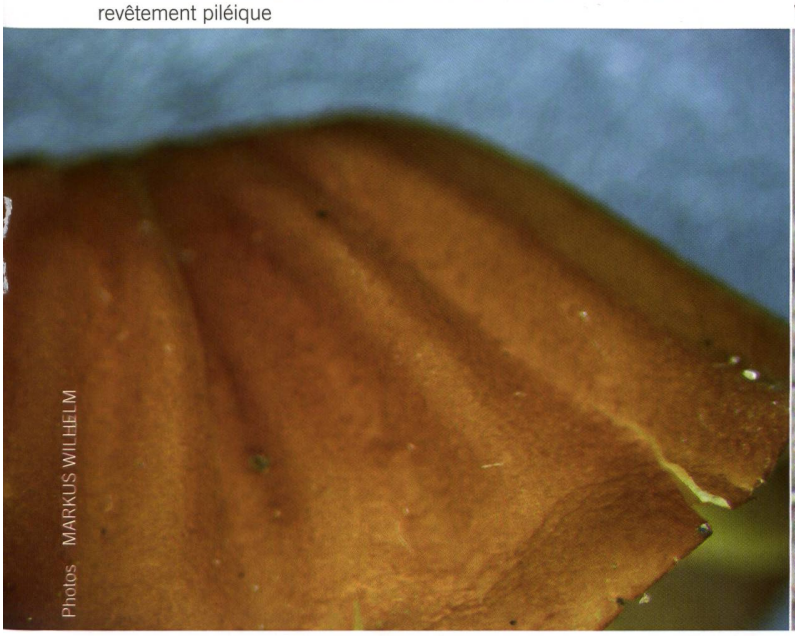
SZCZEPKOWSKI A., GIERCZYK B. & A. KUJAWAS 2014. Greenhouses of botanical gardens as a habitat of alien and native macrofungi: a case study in Poland, Central European Journal of Biology 9(8), 777-795. (DOI: 10.2478/s11535-014-0310-5).

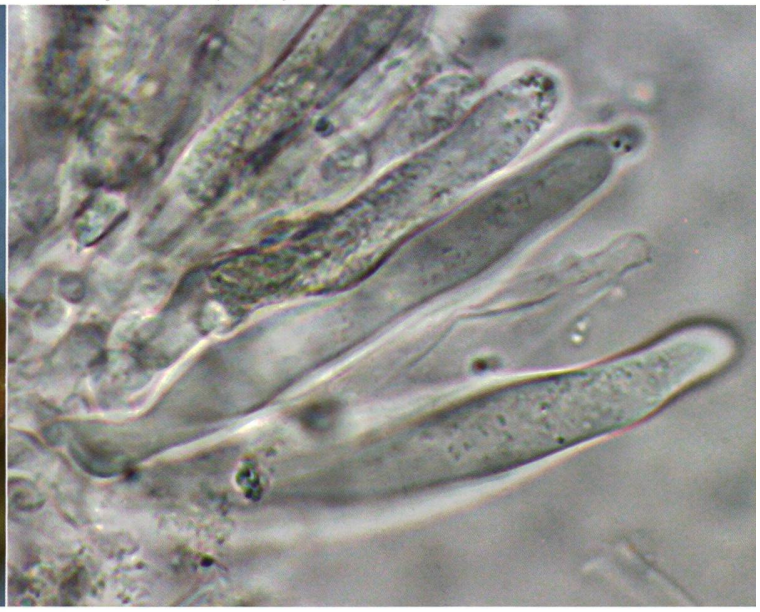
WILHELM M. 2006. Die Pilze der Masoala-Halle des Zoo Zürich. Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde 84 (5): 190–194.

WILHELM M. 2008. Die Pilzarten der Masoala-Halle des Zoo Zürich 2 Marasmiaceae-Schwindlingsartige. Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde 86 (2), 59–67.

WILHELM M. 2019. Pilze der Masoala-Halle des Zoo Zürich. Folge 20: Schlauchpilze. Teil 1a: Kernpilze. Tintling 24 (3), 67–75.

MARASMIUS TEPLICENSIS Huthaut von nah (coll BSI 18/6) I détail du revêtement piléique



Photos MARKUS WILHELM

MARASMIUS TEPLICENSIS Hymenium mit Pleurozystiden in Wasser I Hyménium et pleurocystide dans l'eau